

Der **Dänische Pavillon** demonstriert mit opulenten Installationen die Stärke kollaborativer Innovationen. Kuratorin Natalie Mossin, Architektin und Leiterin des Instituts für Architektur und Technologie an der Royal Danish Academy of Fine Arts, sieht den Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft in der gemeinsamen Entwicklung neuer Lösungen. Die Ausstellung konzentriert sich auf Themen wie Mobilität, kulturelle Resilienz, Wohnen und Computational Resource Efficiency. Exponate sind u.a. das neue OMA-Gebäude BLOX in Kopenhagen (Bauwelt 11.2018) und der Hyperloop One, ein futuristisches Mobilitäts-Ökosystem ohne Wartehalle und Wartezeit in Dubai von BIG (Abb.).



Unerwartet und vielversprechend klingt der Titel der Ausstellung im **Pavillon der Vereinigten Arabischen Emirate: Lifescapes Beyond Bigness**. Untersucht wird, welche Rolle die Architektur und Stadtgestaltung im alltäglichen Leben einnimmt. Informelle, nicht gestaltete Stadträume werden erforscht und anhand verschiedener Typologien vorgestellt: Nachbarschaften, Straßen, Plätze und öffentliche Räume, Berge und Agrarlandschaften. Der Kurator des Pavillons, Khaled Alawadi, Assistant Professor of Sustainable Urbanism am Masdar Institute in Abu Dhabi, möchte traditionelle Architektur und Lebensräume in den Fokus rücken, die neben den Großprojekten in den Emiraten sonst übersehen werden.



Die Kuratoren des **Belgischen Pavillons**, das Büro Traumnovelle und die Künstlerin Roxane Le Grelle, befassen sich in ihrer Ausstellung „Eurotopie“ mit der Europäischen Union. Obwohl das Europäische Viertel in Brüssel der wichtigste territoriale, physische und symbolische Ankerplatz der EU ist, scheint es keine gemeinsame europäische Identität zu prägen. Zu ihrer Gastgeberstadt hat die EU eine zweideutige Beziehung. Mit Eurotopie möchten die Kuratoren politisches Engagement bei den Bürgern wecken und dazu einladen, den Aufbau Europas als politisches Ideal und seine Verankerung in Brüssel voranzutreiben.



Zum 60. Jubiläum wird der **Kanadische Pavillon** nach umfangreicher Sanierung wiedereröffnet. Die Ausstellung selbst thematisiert die Geschichte des Baus und seine drei Millionen Dollar teure Instandsetzung: „Canada Builds/Rebuilds a Pavilion in Venice“. Das Mailänder Büro BBPR, bekannt für den Wohnturm Torre Velasca, hatte den Pavillon 1957 errichtet. Den Umbau verantwortete der Architekt Alberico Barbiano di Belgiojoso; er ist der Sohn eines der Partner von BBPR.



„Die Schule von Athen“, so der Titel der Ausstellung im **Griechischen Pavillon**, untersucht die Architektur akademischer Gemeinschaftsräume – von Platons Akademie bis zu zeitgenössischen Universitätsbauten. Präsentiert werden 55 gedruckte Modellen von Bildungsräumen aus aller Welt, aus verschiedenen Architekturperioden, gebaut und ungebaut. Gemeinsame, nutzungsoffene Räume in Universitäten für zufällige Konversationen, Gelegenheitsklatsch, hitzige Diskussionen, Pop-up-Vorlesungen, Netzwerken und informellen Unterricht sind, so die Kuratoren des Pavillons, das Londoner Büro Neiheiser Argyros, essenziell für die Relevanz und Lebendigkeit der Institution.

Abb.: BIG (Dänemark); National Pavilion UAE – la Biennale di Venezia (VAE); Eurotopie (Belgien); Neiheiser Argyros (Griechenland); Francesco Barasciutti (Kanada)